

In 100 Teilen:

	Gefunden		Berechnet für
	I	II	$C_3H_4O_3$
C	40·87	40·90	40·91
H	4·44	4·49	4·55

Die Analyse läßt also Brenztraubensäure vermuten. Dieser Annahme entspricht völlig die Spaltung beim Kochen mit Silberoxyd, wobei sich Kohlendioxyd und Essigsäure bildete. Nach Angaben von Brezina¹ gibt das brenztraubensaure Calcium mit Ferrosulfat eine rote Farbe. Auch dies traf zu, so daß unter Berücksichtigung der physikalischen Eigenschaften der gefundenen Säure die Identität mit Brenztraubensäure als sicher angenommen werden muß.

Das Auftreten der Brenztraubensäure, Propionsäure und Essigsäure kann sowohl bei der einen als auch bei der anderen Konstitutionsformel leicht erklärt werden. Es gelang bei keiner Oxydation, eine höhere Säure zu finden, nur trat neben den Säuren noch Diäthylketon auf, welches sich ebenfalls bei beiden Formeln bilden kann. Die große Analogie mit dem Phoron macht allerdings die symmetrische Formel wahrscheinlicher.

Ich untersuchte schließlich, welches bei der Reduktion in Betracht kommende Reagens diese Kondensation des Ketons bewirkt haben mag. Alle Versuche, durch Einwirkung von Pottasche in den verschiedensten Konzentrationen das Diäthylketon zu kondensieren, blieben erfolglos. Auch verdünnte Lauge lieferte kein Kondensationsprodukt; erst eine höchst konzentrierte Lösung von Kaliumhydroxyd ergab beim dreitägigen Schütteln das oben beschriebene Phoron, das also der Einwirkung des Natriums oder daraus entstehenden Ätznatrons seine Bildung verdankt.

Einwirkung von Zinkäthyl auf das Pinakon.

Das von Kohn beobachtete, vom Verhalten des Pinakons ex Aceton abweichende Verhalten des Pinakons ex Diäthylketon gegenüber Schwefelsäure könnte möglicherweise darin

¹ Monatshefte für Chemie, 6, 471.